

Stellungnahme zur Frage einer deutschen Übersetzung von Hilberg

"The Destruction of the European Jews" (Chicago 1961) hat Anfang der sechziger Jahre eine Lücke in der wissenschaftlichen Literatur über die Judenvernichtung gefüllt, sein Erscheinen ist von den auf diesem Gebiet arbeitenden Zeitgeschichtsforschern begrüßt worden. Hilberg bot - im Vergleich zu dem damals wohl bekanntesten Buch zu dem Thema, Gerald Reitlingers "Die Endlösung" (Berlin 1956, englische Originalausgabe unter dem Titel "The Final Solution", London 1953) - wichtiges zusätzliches Dokumentenmaterial, insbesondere aus dem Archiv der YIVO in New York und aus dem Federal Records Center in Alexandria, Va. (vgl. Appendix IV, S. 768), er setzte bei der Beschreibung (nicht wie Reitlinger erst 1939) schon 1933 ein und brachte eine informative Einführung in das Gesamtthema (Precedents and Antecedents). "The Destruction..." war damals - zumindest für englisch sprechende Zeithistoriker das Standardwerk zum Thema ns. Judenverfolgung. Kritisch anzumerken wäre vielleicht, dass Hilberg die schon 1955 und 1958 erschienenen grundlegenden Arbeiten über Theresienstadt von H.G. Adler ("Theresienstadt. 1941 - 1945. Das Antlitz einer Zwangsgemeinschaft" und "Die verheimlichte Wahrheit. Theresienstädter Dokumente", bei J.C.B. Mohr in Tübingen) für sein Buch nicht herangezogen hat; ferner, dass die Darstellung des Schicksals der Mischlinge und Mischehepartner (S. 273-277) etwas korrekturbedürftig ist.

Gleichwohl wäre eine Übersetzung von "The Destruction..." bald nach Erscheinen der englischen Originalausgabe zweifellos sinnvoll und - unter politisch-pädagogischem Aspekt - hilfreich gewesen. Dass sie damals - obwohl geplant (ich war mit einer Teilübersetzung beauftragt) - unterblieben ist, lag vermutlich daran, dass man von einer deutschen Ausgabe dieses Buches, in dem die sehr kontroverse, von Hannah Arendt nach dem Eichmann-Prozess vertretene These* von einer (vereinfachend gesagt) "Kollaboration" zwischen Tätern und Opfern entwickelt worden war, ungünstige, womöglich antisemitische Reaktionen in der deutschen Öffentlichkeit befürchtete. Dies damals sicher verständliche Argument ist seit der Veröffentlichung von Isaiah Trunks grundlegender Arbeit "Judenrat" (New York 1972) nicht mehr stichhaltig.

* (im wesentlichen
über Benfänger auf Hilberg)

→ Spiegel 1962/20

Die Frage, ob heute eine deutsche Übersetzung der englischen Originalausgabe von 1961 zu empfehlen wäre, sollte m.E. - trotz "Holocaust" - mit "nein" beantwortet werden. Läge eine überarbeitete englische Neuauflage vor, in der z.B. die Eichmann-Prozessdokumente, die NSG-Prozesse der letzten 20 Jahre (vgl. dazu etwa die inzwischen auf 19 Bände angewachsene Sammlung deutscher Strafurteile wegen nationalsozialistischer Tötungsverbrechen 1945 - 1966, die unter dem Titel "Justiz und NS-Verbrechen" seit 1968 bei der University Press Amsterdam, Bearbeiter A.L.Rüter-Ehlermann, E.H.Fuchs und C.F.Rüter, erscheint) und die zahlreiche Spezialliteratur berücksichtigt wären, könnte diese Frage bejaht werden.

- Vorsorglich sei auf folgende Schwierigkeit hingewiesen: um wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, müssten bei Zitaten aus Dokumenten die (in der Mehrzahl) deutschen Originale herangezogen werden, was bei den Nürnberger Dokumenten relativ einfach ist (das Institut hat einen fast vollständigen Satz in Kopie). Bei den inzwischen von den USA an das Bundesarchiv zurückgegebenen Dokumenten wird man nur mit Hilfe einer Konkordanz den jetzigen Fundort feststellen können. -

Eine vorliegende oder in Aussicht gestellte Überarbeitung (letztere wäre aber weder in kurzer Zeit noch ohne Benutzung der einschlägigen Archive zu leisten) einmal angenommen, bliebe dennoch folgendes zu bedenken:

1. die zuletzt erschienene Arbeit zum Thema Judenverfolgung, das sehr umfangreiche Buch von Lucy S.Dawidowicz: "The War against the Jews 1933 - 1945" (New York 1975), ist vor kurzem in deutscher Übersetzung bei Kindler (München 1979) herausgekommen,
2. die grundsätzliche - damals wie heute gültige - Überlegung ist, ob nicht der grössere Teil der potentiellen Leser ausreichende Englischkenntnisse hat und das Hilberg-Buch ohne weiteres in der Originalsprache zu benutzen.

31.1.80